

Saale-Beitung.

Fünfundfzigster Jahrgang.

Anzeigen

Wochen- und Tages-Anzeigen... über Herrn Kamm...

Bezugspreis... für das monatlich bei postamtlicher... 1.80 Mk.

Nr. 333. Halle, Mittwoch, den 19. Juli 1916. 1916.

Artillerietätigkeit an der italienischen Front.

Bedeutende Entschliefungen in Rom?

c. B. Geni, 18. Juli. Wie das "Journal de Geneve" aus Rom meldet, stehen in den Beziehungen Italiens zu Deutschland bedeutende Entschliefungen bevor.

Pariser Pressestimmen.

c. B. Bern, 18. Juli. Der Pariser "Temps" erklärt Deutschlands veränderte Haltung gegenüber Italien aus Mifserfolgen der Politik des Fürsten Bismarck, der vergebens sich und den anderen eingereiht habe...

Der "Matin" zitiert wieder einmal den "Flehen Papier", laßt sich aber aus Rom telegraphieren, daß man wahrheitsgemäß in Berlin gewußt habe, daß das neue italienische Ministerium beabsichtigt, das Verhältnis Italiens gegenüber Deutschland klarzustellen...

Das "Journal des Debats" schreibt die Nichterklärung des Krieges an Deutschland habe nur auf dem Gebiete der in der ersten Politik Italiens Mifstättigkeit gehabt. Der Krieg Italiens gegen Deutschland sei immer als eine logische Folgerung der Situation angesehen worden...

Neueinberufungen bei der italienischen Marine.

T. U. Rom, 18. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht eine königliche Aufforderung, wonach sämtliche Angehörige der Marine, die in den Jahren 1882-88 geboren sind, erneut einberufen werden.

Verhandlung des Belagerungszustandes.

T. U. Vugano, 18. Juli. Wie die "Stampa" mitteilt, hat Italien zu Verteilungszwecken den Belagerungszustand über den Dombosio-Disftrikt einseitig bis zum Simplon bis Pallanza erklärt.

Battisti wird Nationalheld.

T. U. Vugano, 18. Juli. Die italienischen Blätter stellen die Entschliefung des in Gefangenfchaft geratenen Trentiner Abgeordneten Battisti, der auf seiten Italiens gegen Oesterreich-Ungarn gekämpft hatte, als Werd hin. (Eine größere Fälschung der Tatsachen kann es kaum geben als dies, angesichts des Umstandes, daß es sich hier um einen Rebellen und Hochverräter handelt.) Der "Popolo d'Italia", der geltend zur Verherrlichung Battistis zwei Seiten gebraucht hatte, braucht heute zum gleichen Thema vier Seiten mit einer 4 Zoll hohen Ueberschrift: "Nationaler Heldenburg hat Battisti ermorde! Italiener, auf nach Wien, rächt unseren Märtirer an seinen Mördern. Bestraft die neueste Infamie Seberegus!"

Italienische Zukunftspläne auf dem Gebiete des Handels.

Ein Bericht des römischen Berichterstatters des holländischen "Telegraaf" besagt: Bekanntlich ist Italien ein ausgesprochenes Ackerbauland. Trotzdem führte es jährlich für etwa 400 Millionen Lire landwirtschaftliche Produkte vom Ausland ein, insbesondere Getreide. Das ist eine gewaltige Summe, wenn man bedenkt, daß Italiens Ausfuhrhandel nach England kaum 370 Millionen Lire beträgt. So ist es wohl erklärlich, daß man allgemein den Wunsch hat, diesem Zustande, wie er bis zum Ausbruch des Krieges bestand, ein Ende zu machen. Regierung, Industrie und Ackerbaubetriebe sind an der Arbeit, um so viel wie möglich die Produktion des künstlichen Düngers zu fördern und auf diese Weise in erster Linie den Roggenanbau bedeutend zu heben. In kurzer Zeit sind denn auch die Fabriken zur Herstellung von Kunstdünger wie Pilze aus der Erde geschossen, und von der Regierung sind gleichzeitige Vorbereitungen getroffen worden, um das für den Roggenanbau geeignete Ackerland weiter auszubauen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTE. Wien, 18. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. In der Bukowina und im Raume nördlich des Bischofs-Sattels verlief der geistige Tag ohne nennenswerte Begebenheit. Bei Jable und Tatarow brühten die Russen unsere vorgeschobenen Posten zurück. Angriffe auf unsere Hauptstellung scheiterten unter großen Verlusten des Feindes. Auch nördlich von Radziwlow und südwestlich von Lut wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Deller-Gebiete wurde ein feindlicher Angriff auf das Thurmeier hoch abgewiesen. Die Stadt Rivis, untere Front zwischen dem Borcola-Paß und dem Misch-Tale, sowie einzelne Wäldchen in den Dolomiten standen unter lebhaftem Artilleriefeuer.

An der Rännerer Front dauern die Geschüßkämpfe im Gella- und Raibler Wäldchen fort. Auch Malsbörger wurde nachts von der italienischen Artillerie beschossen. Im Frankengraben (nordwestlich von Montebello) war abends harter Geschüßkampf. Von unserer Seite befanden sich dort keine Truppen im Kampf.

An der Jonzofront entwickelte die feindliche Artillerie namentlich gegen den Götzer Brückenkopf eine rege Tätigkeit. Südlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

WTE. Großes Hauptquartier, 18. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front wurden an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen vor unseren Hindernissen abgewiesen. Eine unserer Patrouillen nahm im englischen Graben östlich von Kermeles einen Offizier, vier Unteroffiziere und 11 Mann gefangen. In beiden Seiten der Somme benutzten unsere Gegner den Tag zur Feuerbereitung. Starke Angriffe, die sich abends und nachts gegen Mezieres und die Stellung östlich davon, gegen Biches-Waionnette, Bar-leuz und gegen Soyecourt richteten, wurden überall unter großer Einbuße des Feindes zum Scheitern gebracht.

Im Maasgebiet zeitweise lebhaftes Feuer und kleinere Handgranatenkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Russen legten südlich und südöstlich von Riga ihre letzten Anstrengungen fort, die vor unseren Stellungen stetig zusammenzubrechen oder, wo sie bis in unsere Gräben gelang, durch Gegenstöße zurückgeworfen werden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Linington. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Russische Angriffe sind westlich und südwestlich von Luglat abgewiesen.

Armee des Generals Grajan v. Bohlmer. Abgesehen von kleinen Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Endlich führt wirklich jeder die Verantwortung für Italiens große Zukunft, und in der Tat wird jetzt nichts mehr vergessen, um sich in den wichtigsten Bedürfnissen für "morgen" zu versehen. Man ist sogar schon damit beschäftigt, ernsthaft zu unterkühlen, nicht nur, inwieweit die italienischen Binnenengpässe für den italienischen Handel auszubauen wären, sondern es wird auch eifrig studiert, wie man es machen könnte, um Italien an den großen internationalen Verkehrsweg anzuschließen. Italiens Hegemonie in der Adria und seine Mitherrschaft im Mittelmeer würden zu nichts führen, wenn sie nicht durch wirtschaftliche Interessen gestützt würden. Die jetzt unterbrochenen Handelsbeziehungen zu Deutschland und Oesterreich und die neuen Handelsbeziehungen zu den Verbändsmächten zwingen heute schon Italien, Maßnahmen zu treffen, um den neuen Verbindungen und auch gleichzeitig dem Gegenarbeiten der Mittelmächte die Spitze zu bieten.

Daher erklärt sich nun das Drängen der Regierung und des Landes, das beweist, dem italienischen Handel die großen Wasserstraßen zu eröffnen, die von Venedig nach Mailand und von Mailand einerseits nach Genua und andererseits nach dem Norden gehen sollen, um über die Schweiz... Frankreich, Belgien, Holland usw. zu erreichen.

Alle Verbändsmächte und auch einige neutrale Länder scheinen instinktiv begriffen zu haben, wie wichtig für die Entwicklung von Italiens Industrie und Handel die Verwirklichung eines solchen großartigen Programmes werden kann, und mit erklärlicher Eile sind innerhalb und außerhalb des Verbandes Verträge gemacht worden, neue Handelsbeziehungen mit Italien anzuknüpfen. Zu diesem Zweck wurden während der letzten Monate hier bereits mehrere Handelsverträge errichtet, so z. B. eine italienisch-englische, eine italienisch-russische, eine italienisch-französische, eine italienisch-belgische, eine italienisch-amerikanische und selbst eine italienisch-dänische Handelsverträge. Warum Holland in diesem Wettstreit fehlt, weiß ich nicht. Ich stelle nur die Absensenz Hollands fest.

Der Zweck dieses Briefes ist die holländische Regierung und den holländischen Handel auf die harken kommerziellen Vorteile hinzuweisen, die alle bedeutenden Staaten Europas und selbst darüber hinaus schon bemüht sind mit diesem Lande anzuknüpfen, das ernsthaft danach strebt, in Zukunft die Brücke zwischen Morgen- und Abendland zu werden.

Der belgische "XX. Siecle" (Le Haare) berichtet: Der italienische Flottenbau (Rega navale) hat sich unter Vorstoss des ehemaligen Ministers Raineri in den künftigen Verbindungen zwischen Italien und Belgien beschäftigt. Professor Leonardo Ricciardi hielt einen sehr interessanten Vortrag über die für Italien bestehende Notwendigkeit, die belgischen Kreeber mit aller Kraft zu unterstützen, die sich von dem Orient zu befreien wünschten. Ricciardi trat für die Bildung einer italienisch-belgischen Gesellschaft zur Ausnutzung der Linien Antwerpen-Orient ein und forderte von der italienischen Regierung moralische Hilfe und materielle Beteiligung. Italien hat zahlreiche deutsche und österreichische Schiffe beschlagnahmt, die nach dem Kriege sicher zu der vom Feinde geschuldeten Entschädigung gehören werden. Ricciardi forderte unter lebhaftem Beifall der Anwesenden, daß ein Teil dieser Schiffe von der italienischen Regierung an die italo-belgische Gesellschaft veräußert werde.

Der Bund nahm eine Tagesordnung an, worin die Bitte ausgesprochen wird, daß die Regierung ihre Unterstützung und Förderung zur Bildung einer Gruppe leiste, die die Schaffung einer Schiffsfahrtslinie zwischen Antwerpen und dem Mitteländischen Meer, besonders den Stapelplätzen der Levante ausarbeiten könne und allen Frachtverkehr (besonders in Kohlen) sichere, der vor dem Kriege durch die deutschen Gesellschaften geführt war. Wir geben diese Gedanken-Gänge wieder, um die Handelsprobleme, die in Italien gerade im Augenblicke wieder im Vordergrund des Interesses stehen, zu beleuchten. All diesen italienischen Erörterungen über Klären kommt natürlich einwetlen nur eine theoretische Bedeutung zu; die Friedensverhandlungen werden auch hier ein entscheidendes Wort sprechen. Immerhin ist es von Wert, gemerliche Stimmungen und Zukunftspläne auch auf diesem Gebiet kennen zu lernen.

Ein niederländisches Urteil über die bisherigen Ergebnisse des großen Angriffs.

Von dem Großen deutschen Hauptquartier ist in den letzten Tagen darauf hingewiesen worden, daß die jetzt Offensiv der Verbündeten mit einem Vorgehen in Zug verbunden sei. Er solle auf die in Deutschland Dabeim geliebten wirken, zu welchem Zwecke die Engländer alle paar Stunden amtliche Berichte veröffentlichen. Daß diese Mächtig und die Bedeutung der feindlichen Reflamme-Telegramme auch von den Neutralen bemerkt wird, geht aus einer Kritik des militärischen Mitarbeiters des "Nieuwe Courant" hervor, der in einer Beiprodung über die Offensiv der Verbündeten u. a. sagt: "Selbst die offizielle englische Presse weist darauf hin, daß eine Entscheidung in den nächsten Tagen







